

Leonore Gewessler, BA
Bundesministerin

An den
Präsident des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

leonore.gewessler@bmk.gv.at
+43 1 711 62-658000
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
Österreich

Geschäftszahl: 2021-0.321.469

. Juli 2021

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Lercher, Genossinnen und Genossen haben am 3. Mai 2021 unter der **Nr. 6488/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Bericht Ressourcennutzung in Österreich 2020“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

- *Wieviel hat der Bericht über die Ressourcennutzung in Österreich insgesamt gekostet?*
 - a. *Wieviel davon hat das Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus finanziert?*
 - b. *Wieviel davon hat das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie finanziert?*

Der Ressourcennutzungsbericht „Ressourcennutzung in Österreich – Band 3“ wurde vom damaligen BMNT mit einem Gesamtwert von € 44.364 (inkl. Ust) beauftragt. Durch den in Folge der neuen Ressortverteilung erfolgten Wechsel von zwei Abteilungen des ehemaligen BMNT in das nunmehrige BMK ergibt sich folgender Aufteilungsschlüssel

- a) Der Finanzierungsanteil des BMLRT belief sich dabei auf € 14.788 (inkl. Ust)
- b) Der Finanzierungsanteil des BMK belief sich dabei auf € 29.576 (inkl. Ust).

Zu Frage 2:

- *Warum wurde der Bericht von Ihnen bzw. Ihrem Ministerium nicht öffentlich präsentiert?*

Aufgrund der Covid-Pandemie bedingten Rahmenbedingungen fand keine öffentliche Bekanntmachung durch das BMK statt. Der Ressourcennutzungsbericht wurde auf der Webseite

des BMK sowie des BMLRT zum Download veröffentlicht und kann als gedrucktes Exemplar angefordert werden.

Zu Frage 3:

- *Werden Sie eine öffentliche Präsentation nachholen?*

Wie bereits festgehalten, erfolgte aufgrund der Pandemie bedingten Einschränkungen seitens des BMK keine öffentliche Präsentation der Studie. Ausgewählte Ergebnisse der Studie wurden aber bereits im Rahmen des Prozesses der Erstellung einer österreichischen Kreislaufwirtschaftsstrategie einem breiteren Kreis von Expert*innen vorgestellt.

Zu den Fragen 4, 7 und 8:

- *Werden Konsequenzen aus diesem Bericht gezogen?*
 - a. *Wenn ja, welche?*
 - b. *Wenn nein, warum nicht?*
- *Wollen Sie, in den in Ihr Ressort fallenden Bereichen, die gesamtgesellschaftliche Ressourcennutzung reduzieren?*
 - a. *Wenn ja, welche Maßnahmen setzen Sie aufgrund dessen in Ihrem Ministerium?*
 - b. *Wenn nein, warum nicht?*
- *Welche Ziele werden im Allgemeinen im Hinblick auf die Verbesserung der Ressourcennutzung in Österreich gesetzt?*

Der Bericht enthält eine Reihe von Maßnahmenvorschlägen, von denen mehrere bereits aufgegriffen wurden und soweit ihre Umsetzung auch Unionsrecht tangiert, auf europäischer Ebene diskutiert werden. Die nationalen Maßnahmen zur Senkung des Ressourcenverbrauchs werden in mehreren spezifischen Strategien und Plänen wie dem nationalen Energie- und Klimaplan oder der Bioökonomiestrategie bereits ressortübergreifend in die Wege geleitet.

Als weitere Initiative zur Steigerung der Ressourceneffizienz erfolgt derzeit die Erarbeitung einer Strategie zur Forcierung der Kreislaufwirtschaft in Österreich. Dabei wird auf bestehende Prozesse auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene Bezug genommen, insbesondere auf den europäischen Green Deal, den Aktionsplan für Kreislaufwirtschaft der EU und die Global Alliance for Circular Economy. Den Schnittstellen zu anderen nationalen Strategien gilt ebenso besonderes Augenmerk, insbesondere der Bioökonomiestrategie und der Klima- und Energiestrategie.

Als erste Maßnahme des BMK wurde im März 2021 die FTI-Initiative Kreislaufwirtschaft lanciert und die erste Ausschreibung dazu veröffentlicht. Damit sollen die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur Steigerung der Ressourceneffizienz in Österreich maßgeblich intensiviert werden. Die FTI-Initiative umfasst auch die Forschungsaspekte mehrerer im Bericht zur Ressourcennutzung angesprochenen Maßnahmen wie das ökologische, recyclinggerechte Produktdesign oder die Weiterentwicklung von Recyclingtechnologien. Im Rahmen der Umweltförderung im Inland werden betriebliche Maßnahmen zur Reduktion des Ressourcenverbrauchs und zur Steigerung der materiellen Ressourceneffizienz schon seit geraumer Zeit gefördert.

Die Stärkung von Reparaturdienstleistungen wurde bereits durch eine erfolgte Reduktion des Mehrwertsteuersatzes für bestimmte Bereiche auf 10% initiiert und soll durch den öster-

reichweiten Reparaturbonus, der zur Finanzierung aus Mitteln der Resilience and Recovery Facility eingereicht wurde, nochmals verstärkt werden.

Andere Maßnahmenvorschläge wie z.B. die Verlängerung von Gewährleistungsfristen oder verpflichtende Angaben zur Produktlebensdauer fallen in den Zuständigkeitsbereich anderer Ressorts oder werden derzeit auf europäischer Ebene diskutiert.

Zu Frage 5:

- *Warum steigt die Ressourceneffizienz in Österreich langsamer als in anderen EU-Staaten und wie beobachten sie diesen Trend?*

Wie im Bericht festgehalten, steht der hohe Ressourcenverbrauch sowie die Entwicklung der Ressourceneffizienz in Österreich in Verbindung mit dem wirtschaftlichen Wachstum. Ein besonders wesentlicher Faktor ist dabei der überdurchschnittlich hohe Verbrauch an mineralischen Rohstoffen, im Wesentlichen durch Bautätigkeiten. Hier sind alle Gebietskörperschaften aufgerufen, an der Senkung des Ressourcenverbrauchs mitzuwirken. Während eine relative Entkopplung von Wirtschaftswachstum und Ressourcenverbrauch in den letzten Jahren gelungen ist, bedarf die absolute Entkopplung noch erheblicher weiterer Anstrengungen. Die Umsetzung der o. a. Strategien und Pläne sollen mittel- bis langfristig diese absolute Entkopplung und die raschere Steigerung der Ressourceneffizienz ermöglichen.

Zu Frage 6:

- *Wie gehen Sie gegen die Hotspots der Ressourcenverschwendung in den Wirtschaftstätigkeiten der Bereiche Bauwirtschaft, Nahrungsmittelproduktion und Gesundheitswesen vor?*

Im Rahmen der Erstellung der Kreislaufwirtschaftsstrategie wird dem Bereich des Bauwesens ein eigener Schwerpunkt gewidmet. Weiters wird die Bautätigkeit der öffentlichen Auftraggeber*innen auch im nationalen Aktionsplan für nachhaltige öffentliche Beschaffung adressiert, mit den Zielen eines energieeffizienten und recyclinggerechten Bauens unter verstärkter Nutzung von Sekundärrohstoffen. Ebenso adressiert dieser Aktionsplan die öffentliche Beschaffung von Nahrungsmitteln und Dienstleistungen der Gemeinschaftsverpflegung. Ein großer Teil der Einrichtungen des Gesundheitswesens sind öffentliche Auftraggeber*innen, wodurch dieser Sektor ebenfalls vom Aktionsplan erfasst wird, der unter Einbeziehung der Bundesländer erstellt wurde.

Leonore Gewessler, BA

